

Der Butterräuber von Halberstadt

Text und Melodie: Mündlich überliefert, 19. Jhdt.

1. Durch des Huywalds düst're Gründe auf naturverschlung'nem Pfad
|: wandelt eine alte Butterfrau zum Markt nach Halberstadt. :|
2. Hu, da plötzlich stürmt des Waldes kühner Sohn aus dem Geheg,
|: scharf bewehrt bis an die Zähne und vertritt ihr flugs den Weg. :|
3. „Sind Sie“, fragt die Frau erblässend einer dunklen Ahnung voll,
|: „nicht vielleicht der Räuber Heising, der allhier grassieren soll?“ :|
4. Und wie Schuppen von den Augen fällt's der Butterfrau sogleich.
|: „Sie sind Heising?“, ruft sie zitternd. „Bin es!“, spricht der Räuber bleich. :|
5. „Ja ich bin's, du Unglücksel'ge. Ja ich bin es, der sich dir zeigt
|: Und du bist diejen'ge welche nimmer meinem Grimm entweicht.“ :|
6. „Denn mit hochwillkomm'nem Futter nahst du mir zu guter Stund!“
|: Sprach's und schnitt sich von der Butter gierig ab ein ganzes Pfund. :|
7. „Weib, ich sage dir noch dieses: Meinem Dolch verfallest du,
|: bringst du mir nicht auf dem Rückweg Brot und Schlackurst noch dazu!“ :|
8. Und die Frau erfaßt ein Grauen, weiß nicht recht, was sie beginnt.
|: Und der Heising zieht waldeinwärts, über Stoppeln weht der Wind.... :|
9. Schlimme Zeichen schlimmer Zeiten, wie man nie erlebt sie hat.
|: Wenn ein Räuber solchen Unfug treibt so nah an Halberstadt! :|